19

Nicht Wissen

gebt dem Volke, gebt ihm Weisheit! ¶ Wie wenig Wissende sind vollendet. ¶ Wie viele Vollendete sind arm an Wissen, reich an Weisheit.

Rufet herbei die Kinder Eures Volkes, weiset ihnen die Wege zum Heile, zeiget Mutter Natur in ihrer Werkstatt des Lichts, weheet nicht die höchste Erkenntnis: Von der Reinheit alles Reinen da draußen heilig ✠ ist wahrlich die Schwelle Deines Tempels, Natur.

Gebet ihnen den Blick zur Dreieinigen ✠ Allnatur wieder statt des Gedankens menschlicher

Begehrlichkeit.

Hinauf zum Firmament Allnaturs herrlichem Reich. ¶ Hinein in die Brust, die Gottes Kindschaft in sich schließt.

Und ringsherum den heiligen Geist, der wogt und webt im Rauschen des Meeres, im Flüstern der Erlen und Birken, der duftet und rührt in der Blüten vielfarbiger Schar, in tausend Vogelstimmen klingt und singt er der Welt seine ewigen Harmonien, der uns Wunder schauen läßt allüberall. ¶ Öffnet die Augen und sehet und laßt Euch lehren und lehret.

Verlag von Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien

Freitag, den 21. Januar 1921.

Umschlag zu № 17.

Verantwortl. Red.: L. W.: Richard Wilcke — Verlag: Der Weltenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Romm & Hermann, sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 28 (Buchhändlerhaus).

S. Anzeige im Innern dieser Nummer